

# WOLFS SENKLOT NEWS 2009

Ausgabe 09 1. Sept. 2009

## BESUCH DES HOBELMUSEUMS SCHMITZ

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[www.senkloete.eu](http://www.senkloete.eu)

### „SENKLOT besucht HOBEL“ DAS HOBELMUSEUM Gerhard Schmitz in Langenfeld

#### INHALT

A	VORGESCHICHTE: .....	150
B 1	BEGRÜSSUNG .....	152
B 2	BESUCHER.....	154
B 3	SETZWAAGEN.....	155
B 4	SENKLOTE .....	156
B 5	SCHLAGSCHNÜRE.....	158
B 6	HOLZBEARBEITUNGS-WERKZEUGE .....	159
B 7	KELLERRÄUME .....	162
C 1	VORSCHAU / AUSBLICK .....	163

#### A VORGESCHICHTE:

Lieber Sammlerfreund und Leser meiner NEWS,

2005 erhielt ich von Hans-Tewes Schadwinkel, Mitautor des hervorragenden Buches „Das Werkzeug des Zimmermanns“ ISBN 3-88746-070-7 den Tipp, mich an das private Hobelmuseum Gerhard Schmitz in Langenfeld zu wenden, wenn ich mehr über Holzbearbeitungswerkzeuge und Senklote wissen möchte. Neben Tausenden von Werkzeugen besitzt er auch etliche sehr interessante Senklote.

Den Rat nahm ich dankbar an und vereinbarte einen Termin für einen Kurzbesuch von 2 Stunden. (Besuche sind nur nach telefonischer Absprache möglich, Führungen persönlich).

Um es vorweg zu nehmen aus den 2 Stunden wurden 6, bis abends seine „bessere Hälfte“ anrief und fragte, ob alles in Ordnung ist. ☺

Bei diesem ersten Besuch war ich so überwältigt von der Vielzahl der Exponate, dass ich mich nur auf mein Zielgebiet „Senklote und Setzwaagen“ konzentrierte und für die anderen zigtausend Ausstellungsstücke kein besonderes Augenmerk hatte.

Ich brachte Gerhard dazu, alle seine Setzwaagen von den Wänden zu nehmen, damit wir sie fotografieren konnten. Dazu benutzten wir sogar eine der schönen weißen Tischdecken, um einen guten Hintergrund zu bekommen.

Ebenfalls fotografierte ich alle seine Senklote, die er in den Vitrinen ausgestellt hatte. Nebenbei erwähnte er, dass er im Keller noch 2 Kisten mit Senkloten hätte. Ich nahm diese Information damals nicht so ernst, da ich noch nicht wusste, dass sein Keller 10 Räume hat. Schon der obere Teil der Ausstellung war mehr als ich jemals erwartet hatte.

Auf den Tag drei Jahre später meldete sich Gerhard telefonisch (wir wohnen ca.170 km entfernt) mit der Frage nach einem bestimmten Senklot. Da ich mittlerweile eine Menge schriftliche Informationen erstellt hatte, schickte ich ihm einige Artikel. Sie schienen sehr interessant zu sein, denn drei Tage später bekam ich morgens um 8 Uhr einen Anruf: „Ich will meinen Freund in einer halben Stunde abholen, können wir bei Dir vorbei kommen?“. Natürlich freute ich mich über einen Gegenbesuch in meinem „Mini-Ein-Zimmer-Museum für Senklote“.

Aus diesen Kontakten entstand eine nette Freundschaft und ich durfte noch zweimal (mit den Mitgliedern des Amerikanischen Werkzeugsammler Clubs EAIA auf ihrer TOOL TOUR 2008, und mit einem Sammlerfreund aus den USA auf Deutschland Tour) das „Hobelmuseum Schmitz“ besuchen.

Die oben genannten Gründe brachten mich auch dazu diese außergewöhnliche Sammlung auch mal in meinen „Senklot News“ vorzustellen.

**Außerdem wird dieses Museum bei unserem 3. Internationalen Senklotsammlertreffen 2010 bei KÖLN eine der Attraktionen sein. Mehr siehe letzte Seite.**



Gut, dann fahren wir mal nach Langenfeld in der Nähe von Köln. Im Industriegebiet hat Gerhard Schmitz sein Geschäftshaus aufgestockt und oben auf ca. 200 m² den Ausstellungsraum eingerichtet.



**EINGANG**

Schon im Treppenhaus wird man von einem echten Holzstamm aus dem Fundament von der ersten Römische Rheinbrücke von 310 n. Chr. empfangen.



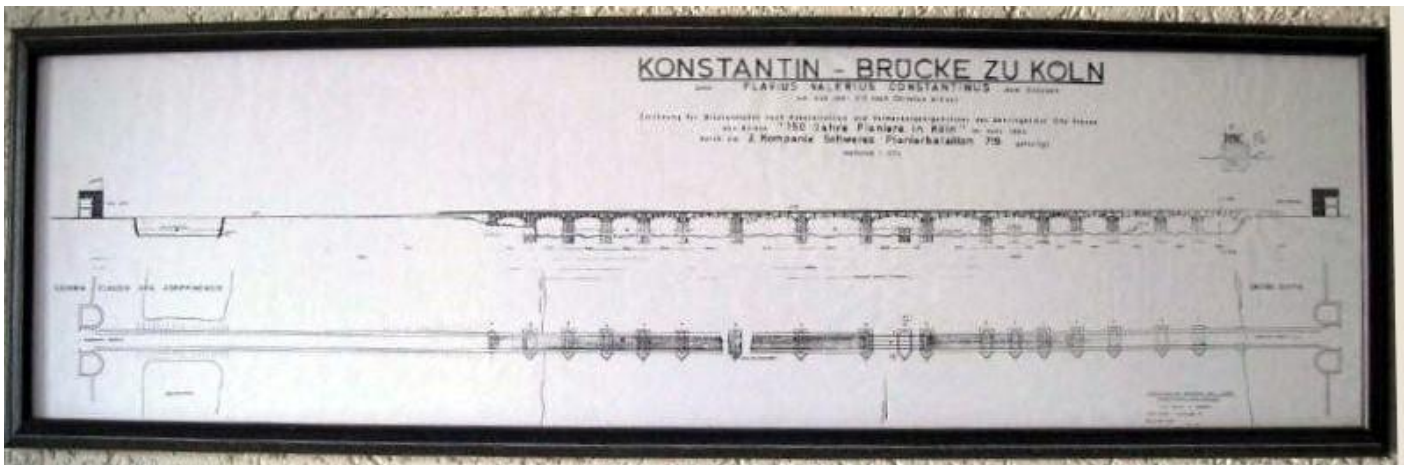
Museum, (obere Etage) Blick vom Hof mit meinem Wohnmobil



Orig. Baumstamm von der Römerbrücke 310 n. Chr., um das Fundament für die Brückenpfeiler zu bilden.



Eisenverstärkung der Pfeilerspitze



Zeichnung der römischen Brücke

## B 1 BEGRÜSSUNG

Ich übergebe jetzt an Gerhard Schmitz:

*„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sammlerkollegen, ich begrüße Sie recht herzlich in meinem HOBEL MUSEUM hier in Langenfeld.*

*Bevor wir die die Sammlung besichtigen möchte ich betonen, dass es hier im Museum nicht nur Hobel zu sehen gibt, sondern alle Holzhandwerkzeuge, wie Sägen, Bohrer, Beile, Messwerkzeuge usw.*

*Die Mitglieder der Familie Schmitz sind schon seit 5 Generationen im Holzhandwerk tätig als Zimmerleute und Schreiner.*

*Mein Großvater Karl Schmitz übernahm von seinem Vater eine große Anzahl an vorindustriellen Handwerkzeugen. Diese Werkzeuge wurden nicht länger benötigt, da sie schon vor 1910 durch Maschinen ersetzt worden waren.*

*Obwohl jahrzehntelang unbenutzt, wurden diese Werkzeuge aus Tradition aufbewahrt und überlebten deshalb.*

*Mein Vater Paul Schmitz war Bauingenieur und Zimmermeister. Er wird seit der Schlacht von Stalingrad 1943 vermisst. Als mein Großvater Karl Schmitz 1945 starb, wollte meine Großmutter das Unternehmen retten und übernahm bis 1953 die Leitung der Firma. Danach wurden Zimmerplatz und Schreinerei teilweise verpachtet.*

*Ich erlernte das Zimmererhandwerk von 1954 bis 1957. Beim Aufräumen der Werkstatt fand ich etliche Werkzeuge, u. a. 130 verschiedene Profil-, Nut- und Federhobel. Ich lagerte sie auf dem Speicher über der Werkstatt, um sie später mal in irgendeiner Form aus zu stellen.*

*1958/59 machte ich mich als Gerüstbauer selbstständig. Die Aufbaujahre waren recht schwierig und ließen mir überhaupt keine Zeit für meine verschiedenen Hobbies.*

*1966 wurde die Schreinerei durch einen Blitzschlag ein Raub der Flammen. Die Hobel und andere Holzwerkzeuge wurden restlos vernichtet. Nur einige Breitbeile und andere eisernen Werkzeuge hatten das Feuer überstanden. Erst 1969 gelang es mir in Düsseldorf 30 alte Hobel zu erwerben, um mein Hobby fort zu setzen.*

*Damals gab es kaum Möglichkeiten alte Werkzeuge zu erwerben. Als in der 2. Hälfte der 70er Jahre und besonders in den 80ern die Floh- und Trödelmärkte aufkamen, wurde das Angebot dann reichhaltiger.*

*Was zunächst mit Schreiner- und Zimmermannswerkzeuge begann, wurde später ausgeweitet in eine Sammlung von Werkzeugen aller Holzberufe und -gewerbe, auch auf internationaler Ebene.*

*Inzwischen umfasst die Sammlung Teile von mehr als 60 Berufen, die in irgendeiner Form mit Holz zu tun haben und es befinden sich über 40000 Stücke in meinen Vitrinen und Lagerräumen. Auch habe ich für meine Bibliothek eine stattliche Anzahl an Fachbüchern über Werkzeuge erworben, um meine Kenntnisse über diese Werkzeuge und deren Nutzung zu erweitern.*

*In 2 Filmen, die vor über 40 Jahren vom „Amt für Landeskunde“ aufgenommen wurden, wird gezeigt wie ein Wagenrad hergestellt wurde und wie ein Baumstamm gebeilt und mit einer Kransäge aufgetrennt wurde.*

*Weiterhin habe ich 30 Videos über Holzberufe, die schon seit langer Zeit nicht mehr ausgeübt werden. Zusätzlich sind über 70 Stiche, Lithographien und Bilder über Werkstätten und Werkzeuge zu sehen. Besonders gefallen mir die über 300 historischen Holzaktien, die zum Teil mit sehr schönen Motiven bedruckt sind.“*



Gerhard mit seiner Original Zimmermannskluft

Der erste Eindruck beim Betreten des Museums ist überwältigend. Werkzeuge, Werkzeuge, Werkzeuge. An der Decke, an den Wänden, in den Vitrinen, auf dem Boden, ü b e r a l l.



Der erste überwältigende Eindruck



Treppenbauerwerkzeuge



Kutschen-, Geigen- und Instrumentenbauer Werkzeuge

## B 2 BESUCHER

Dieses private Museum ist nicht generell für die Öffentlichkeit zugänglich. Führungen werden von Gerhard Schmitz persönlich nur nach vorheriger Terminabsprache durchgeführt.

Telefonische Terminvereinbarung über 02173-13018 von 8-16 Uhr (deutschsprachig).

Schriftliche Anfragen über email: [hobelmuseum-schmitz@t-online.de](mailto:hobelmuseum-schmitz@t-online.de)



Gerhard erklärt den Gästen von der EAIA- TOOL TOUR 2008, wie Streichhölzer manuell hergestellt wurden. Als Dolmetscher unterstützt ihn sein Bruder Karl



Gerhard in seinem Element.  
„Mit diesem Eisen werden Holzschuhe ausgehöhlt“



Quentin Schwartz aus Eugene Oregon USA mit einem Profilhobel mit 3 Eisen (Karnieshobel). Hinten: Heinz Vogel, ein guter Freund des Museums



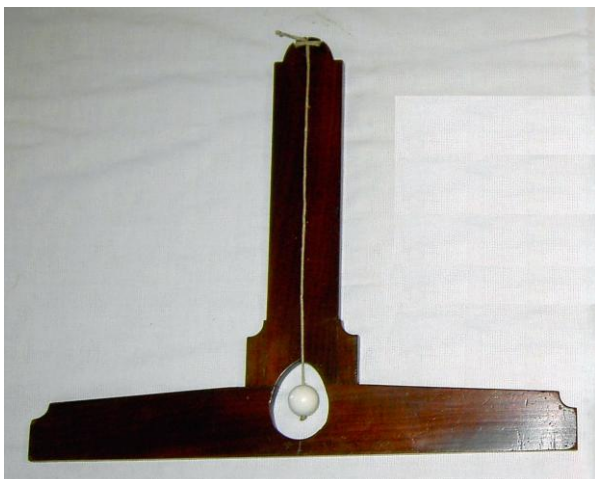
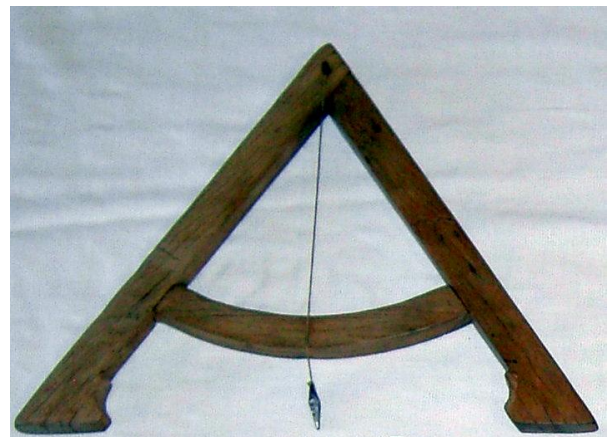
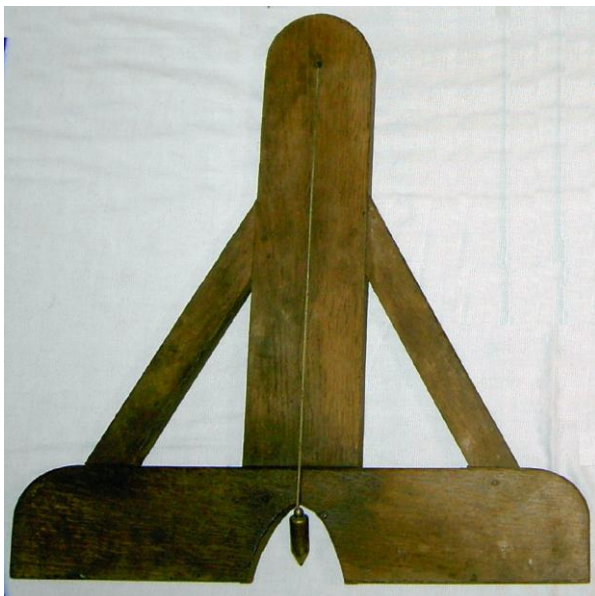
Elton Hall (EAIA Executive Director & Treasurer) und Wolfgang Ruecker (links) auf einem Rheindampfer am Binger Mäuseturm während der Fahrt zum Museum

### B 3 SETZWAAGEN

Einige der Setzwaagen, Vorläufer der Wasserwaagen.

(Mehr siehe „Wolfs Senklot News 2009-01“ Setzwaagen)

Obwohl seit ca. 1880 schon „echte“ Wasserwaagen mit Libelle (deren Produktqualität aber nicht immer zufrieden stellte) vorhanden waren, wurden Setzwaagen noch bis ca. 1930 in Deutschland verwendet.



Setzwaagen aus Holz in verschiedenen Grundformen (A, T, Rechteck)

## B 4 SENKLOTE

Kleine Auswahl der Senklote in den Vitrinen.



Unterschiedliche Materialien für Senkel



Senklote aus Messing



Lote aus Portugal und England



Blei- und Messinglote



Portugal, Osmanisches Reich, Holland, England usw.



Elfenbein, Stanley USA 1874, England, Deutschland



Schön verzierte Lote (oben 2. v. r. Osmanisch)  
Siehe Wolfs Senklot News 2009-08

[plumbbobwoit@t-online.de](mailto:plumbbobwoit@t-online.de)



WIG & SON England

Nach einem Hinweis, wie man viele Lote platzsparend und billig aufhängen kann, hängen jetzt fast alle Senklote an Regalen in den Treppenaufgängen. Für jedermann sichtbar und befreit nach langen Jahren in dunklen Kisten im Keller. ☺



Setzwaagen, Schlagschnur, Lote und Stöcke friedlich zusammen



In der Mitte eine Schlauchwasserwaage



ausgediente Tellerregale als Senklothalter

Versuche ein Kombinationswerkzeug aus SENKLOT UND HOBEL, einen „LOTHOBEL“ herzustellen sind leider noch nicht von Erfolg gekrönt worden ☹ ☺



Treppenhaus zum Keller

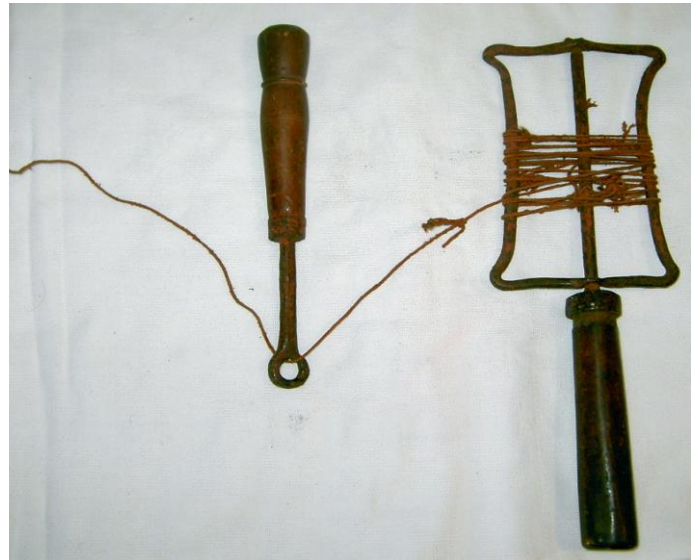


## B 5 SCHLAGSchnüre

Natürlich gehören auch Schlagschnurgeräte zu den Ausstellungsstücken (mehr darüber siehe WOLFS SENKLOT NEWS 2008-11 „Geschichte der Schlagschnurgeräte“)



Farbtopf für Rötel. In Österreich wurde die Schlagschnur auch Rötelschnur genannt



Schlagschnur, Aufwickelspule und Niederhalter. Der Niederhalter fehlt meistens in Sammlungen, da niemand weiß, wofür dieser Halter mit Ring benutzt wurde.



Chinesische Schlagschnur



Chinesische Schlagschnur



Chinesische Schlagschnur



Schlagschnur aus der Südsee

## B 6 HOLZBEARBEITUNGS-WERKZEUGE

Naturgemäß sind Setzwaagen und Senklote nur ein ganz kleiner Bruchteil der Ausstellungsstücke im Museum. Der Schwerpunkt liegt auf Holzbearbeitungswerkzeugen in jeder Größe und Art von ca. 60 Berufen. Da mein kleine Artikel keine Dokumentation des gesamten Museums sein kann, hier nur einige Impressionen.



Diese Hobel (bis 1,30m lang) haben nicht in jeder Werkzeugkiste Platz. Zweimann-Hobel für Dielen und Küferhobel



Rahmen- und Kransägen jeder Länge. (bis ca. 2,50 m)



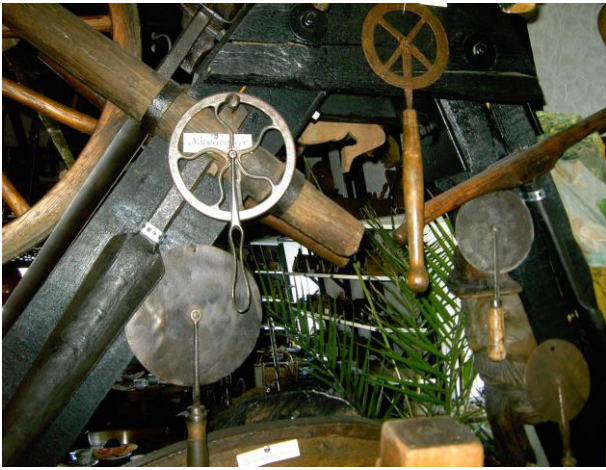
Dachrinnenhobel u. a., einer schöner als der andere.



Holzschuhbank



Korkhobel aus Spanien



Radnabenbohrer und Messräder der Stellmacher



Japanische Einmann - Zugsäge. Ca. 200 Jahre alt



Hunderte Masken aus vielen Ländern der Welt gehören auch zur Sammlung



Natürlich gehören auch Holzbearbeitungsmaschinen dazu, wie dieses Gerät #77 von Stanley Rule & Level Co. (1911 bis 1969 fabriziert). Hiermit wurden aus rechteckigen Holzstäben runde Holzdübel von beliebiger Länge hergestellt



Nachbau des ersten hölzernen Laufrades (ca. 1817) von Karl Drais; Vorläufer des Fahrrades.

Mehr siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_Drais](http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Drais)



Hunderte von Zeichnungen mit Werkzeugen „...“, sondern voller Sägen



Kunstschreiner- Werkzeuge u.a.



Weidenhobel für Korbflechter, Zündholz hobel u.a.

## B 7 KELLERRÄUME

In den Kellerräumen lagern noch zehntausende Stücke. Sie werden einer Grundreinigung und Prüfung unterzogen, bevor sie in die Regale sauber eingelagert werden. Natürlich erfolgt regelmäßig „Holzwurmkontrolle“ und Luftfeuchtigkeitsregulierung.



A



B



C



D



E



F

Hier nur ein kleiner Einblick in die 10 Räume.  
Die Bilder sprechen für sich. Alles besondere Stücke, sauber eingelagert.

## C 1 VORSCHAU / AUSBLICK

Wie ich ja schon öfters erwähnt habe, wollen wir

### **unser 3. Internationales Senklot-Sammler-Treffen 2010 dieses Mal in Köln (oder Umgebung) durchführen.**

Nach **Istanbul 2006** und **Paris 2008** ist **Köln 2010** ein geeigneter Ort mit vielen Verbindungen zu den römischen Siedlungen, die zur Gründung von Köln führten.....

Wir haben auch Köln gewählt, da es nicht nur für uns Sammler interessant sein wird, sondern auch weil für die Familienmitglieder gute Möglichkeiten für Besichtigungen und Kultur bestehen (Kölner Dom, Museen, usw.). Ebenfalls besteht gute Flugverbindung. (Köln/Bonn und Düsseldorf).

**Der Termin steht noch nicht fest. Wahrscheinlich im Herbst 2010.** Wir versuchen das Treffen in Verbindung mit einer der großen Antikmärkte zu machen. Deren Termine erscheinen aber erst im Januar.

Das Hobelmuseum von Gerhard Schmitz wird natürlich eine wesentliche Rolle bei unserem Treffen spielen. Langenfeld liegt nur 16 km vom Zentrum von Köln entfernt.

Ebenfalls versuchen wir Kontakt zu der Bauhütte des Domes aufzunehmen, um dort eine Besichtigung machen zu können. Für weitere Vorschläge sind wir dankbar.

Wenn der Kalender 2010 heraus kommt, gleich mal ein verlängertes Wochenende im Herbst frei halten.

### **Sehen wir uns 2010 in Köln?**



Vorschlag von Jose Asturias aus Guatemala für ein „symbolisches Lot“ für unser Treffen.



Römisches Lot (Sammlung Hans-Teves Schadwinkel)



Der Kölner Dom



Lot (D)  
Sammlung H-T  
Schadwinkel

Dies ist ein Artikel aus der Reihe WOLFS SENKLOT NEWS, die monatlich kostenlos für Senklotsammler als PDF-Datei verschickt werden.

Außerdem können alle bisherigen Publikationen auf der Internetseite [www.senkloete.eu](http://www.senkloete.eu) nachgelesen werden.

Für Anmerkungen und Fragen: email [plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)